Tramps

Blätter
aus dem Reisetagebuch
eines deutschen
Amerikawanderers

Von

Oscar C. Haus

Illustriert von
Hans Friedrich

Die amerikanischen Landstreicher, die Tramps, sind in allen Teilen der Vereinigten Staaten bekannt, und wer die Bekanntschaft dieser sonderbaren Sorte Menschen zu machen wünscht, braucht nicht lange nach ihnen zu suchen. Diese neuzeitlichen „Ritter der amerikanischen Eisenbahngeleise" sind überall und besonders dort zu Hause, wo eine Eisenbahnlinie die Verbindung mit den verschiedenen Staaten herstellt.

Man trifft sie in den billigen, verkommenen Quartieren und Lasterhöhlen der „Slums" der amerikanischen Riesenmetropolen, an den endlos langen und einsamen Überlandstraßen, in den Ölfeldern des fernen Westens, an den beliebten Eisenbahn-Wassertankstellen, auf den großen Farmen und Ranchen, in den „Camps" (Lagern) der rauhen Holzfäller des Nordwestens sowie auf den Puffern der Güterzüge.

Sie sind überall und doch nirgends beheimatet. Unberechenbar in ihren Reiseentschlüssen, „beglücken" sie gerade solche Gegenden häufig mit ihrem plötzlichen Erscheinen, wo man sie am allerwenigsten anzutreffen glaubt.

Der amerikanische Tramp, besser „Hobo" (Stromer) oder „Bum" (Strolch) genannt, ist ein wahrer König unter allen Landstreichern der Erde, der aber sein freies Trampkönigtum zu allen Zeiten gegen die ihm feindlich gesinnten Hüter der heiligen amerikanischen Hermandad und gegen die ihm unsympathischen Farmer zu verteidigen hat.

Diese ewigen Scharmützel sowie sein ruheloses Umherstreifen und „Blindfahren" haben ihn abgehärtet, vorsichtig, unverzagt und schweigsam gemacht.

Er reist nicht, um die Welt zu sehen oder um sich einen Lebensunterhalt zu erwerben, sondern er wandert, um dem schweren amerikanischen Kampfe ums Dasein ein Schnippchen zu schlagen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id359716164-19301400/48 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT